

## **Bericht 1. Quartal 2019**

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

### Pflegesatzerlöse:

Die letzte Entgeltvereinbarung wurde in 2017 mit dem örtlichen Jugendamt gestaffelt abgeschlossen. Die Vereinbarung hat Gültigkeit bis zum 31.05.2019. KIJU hat die Entgelte zu diesem Zeitpunkt gekündigt und geht hinsichtlich der Prognose der neuen Entgelte von einer Erhöhung von 3% im Personalkostenanteil der Entgelte aus. Dies entspricht in etwa der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst zum 01.03.2019. Auf Basis dieser Erhöhung sowie der wahrscheinlichen Entwicklung der Belegungssituation wird die Prognose der Entgelterlöse erstellt.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag im ersten Quartal im Durchschnitt bei 84,02 % (Vorjahr im gleichen Zeitraum 86,97 %). Die geplante Auslastung für 2019 ist rund 6 % höher.

Die Belegungssituation in den Mutter-Kind-Gruppen war im ersten Quartal mit 84,96 % niedrig (Vorjahr im 1. Quartal: 86,35 %). In den Mutter Kind-Gruppen werden Schwangere i.d.R. sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für frei werdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesem zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Zeitraums vor der Entbindung die Plätze für die Kinder häufig erst mit einer zeitlichen Verzögerung belegt werden können. Die Belegung der Mutter-Kind-Gruppen lag auch im letzten Jahr unter den Erwartungen. Die Gründe wurden analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung der Belegung entwickelt. Für das Jahr 2019 wird von einer langsamen Steigerung der Belegungsquote ausgegangen.

In den koedukativen Jugendwohngruppen -inklusive der Jugendwohngruppe, in der derzeit ausschließlich unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge untergebracht sind, lag die durchschnittliche Auslastung bei durchschnittlich 88 %. Durch die Veränderung der Zielgruppe der ehemaligen Mädchenwohngruppe, hat KIJU in 2018 die Plätze für Jugendliche reduziert. Daher konnte die Auslastung der verbleibenden Plätze im Vergleich zu 2018 gesteigert werden. Über die Schwierigkeiten der Belegung der Plätze für Jugendliche wurde im Ausschuss bereits berichtet. Seit etwa April 2019 konnte die Belegung der Jugendwohngruppen weiter verbessert werden.

Das in 2018 in Abstimmung mit dem Jugendamt veränderte Angebot der ehemaligen Mädchenwohngruppe, jetzt Wohngruppe Griffenberg (Projekt), ist derzeit mit Geschwisterkindern aus zwei Familien belegt. Jedoch kann aufgrund dieser Konstellation keine Vollbelegung in der Gruppe erreicht werden. Die Auslastungsquote im ersten Quartal lag bei durchschnittlich 65,14 %. In der Gruppe sind 8 Plätze verfügbar. Seit März sind durchgehend 7 Plätze belegt. Im Anschluss an das Projekt soll es ein verändertes Konzept für diese Gruppe geben, so dass sich

voraussichtlich die Zielgruppe verändert und mit mehr Anfragen zu rechnen ist. Diesbezüglich gibt es eine enge Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt. Das örtliche Jugendamt hat ein Interessenbekundungsverfahren hinsichtlich der Unterbringung nach § 42 a KJHG veröffentlicht. Ein weiteres Interessenbekundungsverfahren soll folgen. KIJU hat darauf reagiert. Konzeptionelle Vorschläge wurden seitens KIJU bereits erarbeitet.

Die Auslastung der Kinderwohngruppen lag im ersten Quartal mit durchschnittlich 82,92 % (Vorjahr 95,2 %) deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre. Die Sollauslastung wurde in den letzten Entgeltverhandlungen in 2017 aufgrund der zuvor konstant sehr guten Auslastung der Kinderwohngruppen auf 96,5 % erhöht. Diese konnte in 2018 und insbesondere im ersten Quartal 2019 nicht erreicht werden. Seit April 2019 ist die Belegung der Kinderwohngruppen wieder besser. Für den weiteren Verlauf in 2019 wird davon ausgegangen, dass diese Tendenz weiter anhält.

Die Tagesgruppe war im ersten Quartal im Durchschnitt zu 78,87 % belegt (Vorjahr im gleichen Zeitraum 86,67 %, 2017:94,89 %). In 2018 gab es vom örtlichen Jugendamt kaum Anfragen für Tagesgruppenplätze. Gespräche mit den zuständigen Stellen beim Jugendamt wurden geführt. Danach wurden einige Anfragen an KIJU gestellt.

Im ersten Quartal lag die Auslastung der beiden Kindernotaufnahmegruppen bei durchschnittlich 85,4 % (im Vorjahr im gleichen Zeitraum 82,38 %). Die Auslastung der Kindernotaufnahmen schwankt immer stark. Die Belegung der Gruppe ist kaum planbar. In den letzten Entgeltverhandlungen wurde eine Soll-Auslastung von 85 % vereinbart.

Basierend auf der Auslastung im ersten Quartal 2019 sowie der Einschätzung zur zukünftigen Belegung in 2019 wird der Planwert voraussichtlich um T€ 210 unterschritten.

#### Umsatzerlöse:

Die Erlöse aus sonstigen Nebenleistungen werden sich voraussichtlich leicht erhöhen. Die Nebenkostenpauschale für die Vermietung von Räumlichkeiten an eine Kindertagesstätte wurde aufwandsgemäß erhöht und es gab ungeplante Erträge durch eine Vereinsauflösung zu Gunsten von KIJU. Hieraus ergeben sich insgesamt zusätzliche Erträge in Höhe von rund T€ 7.

#### Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Durch den Einsatz von Spendenmitteln für die Neugestaltung des Außengeländes vor den Kindernotaufnahmen sind höhere Erträge erzielt worden. Sie entsprechen den Aufwendungen aus Spendenmitteln, die dementsprechend ebenfalls höher ausfallen. Die Abweichung vom Planwert beträgt jeweils T€ 50.

Der EONIA Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, war in 2018 durchgehend negativ. Die Tage mit negativem EONIA-Zinssatz werden mit 0,00 % berechnet. Auch in 2019 ist nicht mit Zinserlösen zu rechnen.

#### Personalaufwand:

Im Wirtschaftsplan wurde die Tariferhöhung im TVÖD zum 01.03.2019 mit durchschnittlich 3,02 % einkalkuliert. Für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst (TVÖDSuE) beträgt die Erhöhung genau 3,02%. Für alle anderen Tarifbeschäftigten im TVÖD ist die Erhöhung je Entgeltgruppe und Stufe unterschiedlich hoch (zwischen 2,81 % und 5,39 %). Für die Beamten soll die Besoldungserhöhung rückwirkend zum 01.01.2019 in Höhe von 3,2 % erfolgen. Diese Erhöhung ist in der Prognose berücksichtigt.

Auch in 2019 gibt es noch temporäre und auch dauerhafte Personalausfälle in verschiedenen Bereichen. Die Personalkosten für diese Mitarbeiter sind entsprechend geringer. Die Neubesetzung der Stellen bzw. die Einstellung von Krankheitsvertretungen gestaltet sich schwierig. Soweit möglich werden die Ausfälle über Vertretungskräfte oder externe Kräfte (z.B. von Reinigungsfirmen) kompensiert. Langfristig werden neue Mitarbeiter benötigt. Das gilt sowohl für die pädagogischen Stellen als auch für den Verwaltungsbereich. KIJU beabsichtigt auch in diesem Jahr, einige Erzieher im Anerkennungsjahr zum 01.09.2019 zu übernehmen. Damit könnte weiterhin Personal eingestellt werden, das KIJU und die Abläufe in den Gruppen bereits kennt. Darüber hinaus kann KIJU so dem selbst ausgebildeten Personal eine Perspektive bieten.

Aus den o.g. Gründen können die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2019 im Vergleich zum Planwert voraussichtlich um T€ 200 reduziert werden.

#### Sachaufwendungen:

Die belegungsabhängigen Aufwendungen wie z.B. für Lebensmittel werden aufgrund der reduzierten Auslastung im ersten Quartal niedriger ausfallen als geplant.

Höherer Aufwand für Reinigungsleistungen durch Externe (unter Wirtschaftsbedarf erfasst) und voraussichtlich geringere Energiekosten gleichen sich aus.

Das Amt für Digitalisierung und Informationstechnik hat in 2019 die Telefonverträge von KIJU übernommen. Darüber hinaus wird in 2019 die in 2018 begonnene Maßnahme zur Anbindung der Rechner in den Gruppen an das städtische Netz umgesetzt (im Ausschuss wurde darüber bereits berichtet). Dadurch entstehen zusätzliche Kosten für städtische Dienststellen in Höhe von T€ 20. Im Gegenzug dazu sinken die Verwaltungsaufwendungen, da die Telefonkosten für Festnetzanschlüsse entfallen. Der Verwaltungsaufwand sinkt um T€ 14.

In 2019 werden voraussichtlich T€ 50 mehr Spendenmittel für die Gestaltung des Außenbereichs Am Jagdhaus in Anspruch genommen. Die Erträge erhöhen sich gleichermaßen, so dass dies keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis hat (siehe auch Sonstige betriebliche Erträge).

Abschreibungen:

Die Abschreibungen entsprechen voraussichtlich dem Planwert.

Zinsen:

Neben den Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) in Höhe von T€ 46,6 enthalten.

Zusammenfassung:

Die geringeren Pflegesatzerlöse können überwiegend über geringere Personalkosten aufgefangen werden. Vorausgesetzt die Belegungsquote kann wie prognostiziert verbessert und die Entgelte entsprechend der Annahme verhandelt werden, kann von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis ausgegangen werden.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.